Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sehen. Sehr umfangreich kann das Geschäft mit Amerika nach Lage der Verkehrsverhältnisse mit drüben noch nicht sein. Daß hoher Valutastand des Geldes nicht immer ein Vorteil für die schaffenden Kreise zu sein braucht, hört man jetzt vielfach aus der Schweiz. Wie vogtländische Spitzen und Stikkereien in Deutschland selbst wegen des hohen Preises kaum mehr umsatzfähig sind, so sind Schweizer Spitzen und Stickereien wegen des hohen Geldstandes dort für das Ausland kaum erschwinglich. Vielleicht wirken gerade diese Umstände einem Ausgleich der Wertunterschiede von Geld und Waren günstig.

Der Unternehmungsgeist der vogtländischen Stickerei- und Spitzenfabrikanten wird natürlich durch die Umtriebe des Kommunisten Hölz aus Falkenstein nicht gehoben, so daß die Arbeit in den Betrieben wesentlich zurückgegangen ist. (Bekanntlich ist dieser moderne Räuberhauptmann, der Plauen und Umgebung schwer gebrandschatzt hat, nun hinter Schloß und Riegel. Die Red.)

Neue Plauener Spitzen. Während der Berliner Modewoche wurde dort eine neue handgearbeitete Spitze ausgestellt. Diese Spitzen sind nach einer alten Knüpftechnik hergestellt, die zum ersten Male als Selbstzweck für Spitzen angewendet ist. Die Erfinderin bezw. Herstellerin ist Fräulein Anna Keßler, erste Lehrerin an der Frauenabteilung der staatlichen Kunstschule für Textilindustrie, die diese Spitzen in einem sogen. Kriegskurs anfertigen ließ. Aus ersten Anfängen hat sich eine Spitzenart entwickelt, welche alle Eigenschaften einer guten Spitze in sich vereinigt. Dieselbe ist duftig leicht, die Wirkung der Muster ist eigenartig, reizvoll und vornehm, die Technik ist unschwer zu erlernen, die Arbeiterin kann bei einiger Kompositionsgabe selbst neue Muster entwerfen, da die Vorzeichnung nur eine leichte Skizze erfordert. Benannt ist diese Anna-Keßler-Fadenspitze, nach den Anfangsbuchstaben Ankefas-Spitze.

Die Flachsnot Europas. Der New Yorker Leinenhandel hat eine schwere Enttäuschung hinter sich. Nachdem er sich jahrelang in dem Glauben gewiegt hat, aus Rußland die ihm so nötigen Mengen Flachs beziehen zu können, hat sich bald nach Aufhebung der Blockade laut „Berl. Conf." herausgestellt, daß keinerlei Flachslieferungen von Belang aus Rußland möglich sind. 40,000 Tonnen wurden gegen bestimmte Gegenlieferungen an die russische Regierung angeboten, das ist aber nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Sachverständige haben nun festgestellt, daß innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre keine Flachsernte nennenswerter Art zu erwarten ist. Die Russen verstehen sich nicht auf die Pflege von Flachs, und auch die Vorräte, die man noch im Lande wähnte, sind weit geringer, als die amerikanischen Importeure angenommen hatten.

Auch in Deutschland mußten einige amerikanische Kunden, die hier größere Aufträge in Leinen gaben, konstatieren, daß die Lieferung längere Zeit in Anspruch nehmen wird, weil nur eine beschränkte Menge Flachs zur Fabrikation zur Verfügung steht. — Ein anderer Amerikaner, der zum selben Zweck nach England gereist war, mußte auch dort große Flachsknappheit feststellen. Was an Flachs in Irland vorhanden ist, wird, je nach der Nachfrage, an die heimischen Spinner abgegeben. Infolge der Produktionseinschränkungen werden nur noch 6 Prozent der Vorkriegsmenge in den Spinnereien verarbeitet.

Jedenfalls müssen die aus Rußland angebotenen 40,000 Tonnen dort noch im Lande bleiben, bis der Hafen von Archangelsk eisfrei ist und die Verschiffung nach Amerika beginnen kann.

Das Aachener Textilforschungsinstitut. Wie in der Aachener Handelskammer mitgeteilt wurde, haben die bisherigen Zeichnungen für das Aachener Textilforschungsinstitut für Wolle, das an die höhere Fachschule für Textilindustrie daselbst angegliedert werden soll, bereits die Summe von 275,000 Mark erreicht. Es darf erwartet werden, daß das Reich der Errichtung zustimmen wird, nachdem die Stadt Aachen und die Handelskammer sich energisch dafür eingesetzt haben, und somit darf auch auf eine erhebliche Zuwendung aus den dafür zur Verfügung stehenden Reichsmitteln gerechnet werden.

Das Aachener Warenprüfungsamt. Der Aachener Tuchfabrikantenverein beabsichtigt, das dort bestehende Warenprüfungsamt anzukaufen und in eigene Regie zu nehmen. Damit würde der Verein dann ja in der Lage sein, die Gebühren dieses Instituts selbst festzusetzen.

Mode- und Marktberichte

Vom Seidenstoffmarkt.

Lyon. Das „B. d. S." schreibt unterm 17. ds. über den Geschäftsgang in Lyon:

Aufträge sind in Fülle vorhanden. Es fehlt an Stühlen, sodaß die Façonpreise nicht niedriger werden. Die hohen Preise sind daran schuld, wenn in einigen Artikeln die Nachfrage nachgelassen hat. Es sind dies überflüssige Toilettenartikel und beweist diese Tatsache nur, daß man nichts übertreiben soll. Taffet erfreut sich immer noch der Gunst der Mode; auch die Wollstoffe haben ihr letztes Wort noch nicht gesprochen. Chenillefournituren werden viel verlangt. — Mousselinestoffe machen sich nicht mehr so breit wie früher; sie haben eine lange Laufbahn hinter sich und haben unserem Markte bedeutende Geschäfte vermittelt. Wenn einmal ein Artikel aus der Mode fällt, sind schon andere da, die seinen Platz einnehmen. Darin liegt eben das auszeichnende Merkmal der Lyoner-Fabrikation, daß sie immer neue Stoffe hervorzubringen versteht, die die Kundschaft fesseln.

Eine Modenschau mit Kleidungsstücken aus Patronenhülsenseide veranstalten einige New Yorker Geschäfte, die dies Material in großen Mengen von der Regierung aufgekauft haben, um es für Hüte, Mäntel, besonders aber Sportkleidung zu verwenden, für die es besonders geeignet erscheint, da die Seide nicht glänzend ist, und mehr einem Ratinégewebe ähnelt. Auch für Trauerhüte eignet sie sich des stumpfen Glanzes wegen; in diesem Fall wurde sie mit schwarzer Strohborte zusammen verarbeitet.

Die Aussichten für die diesjährige Baumwollernte in Amerika. Der Spezialberichterstatter des „Statist" in New-Orleans schreibt über den Stand der Baumwollkulturen und die Aussichten für die nächste Ernte u. a.: Die Verhältnisse auf dem hiesigen Baumwollmarkte sind in neuester Zeit infolge der Aussichten für die neue Ernte etwas unsicher. Während in normalen Zeiten Mitte März die Vorbereitungen für die Anpflanzungen schon ziemlich weit vorgeschritten und im südlichen Texas in vollem Schwunge sind, ist in diesem Jahr im allgemeinen die Anpflanzung überall stark im Rückstand, so im Staate Texas im Durchschnitt um drei bis vier Wochen. In den Gebieten für Frühanpflanzungen in Texas ist dies nicht etwa wegen der Regenfälle der Fall, sondern hauptsächlich wegen der faulen Nordwinde. Der sandige Boden in dieser Gegend ermöglicht es nicht, zu Anpflanzungen zu schreiten, solange starke Winde wehen und solange noch Aussichten für Frost bestehen, sind die Pflanzer sehr zögernd. In vereinzelten Gegenden, wie z. B. in der Vorpus Christ-Abteilung, schritt man zu Anpflanzungen, doch trat tatsächlich Frost ein, und zwar im ganzen Belt bis nach Brownsville an der Küste. Die gemachten Anpflanzungen gingen zugrunde. Was die zentralen und nördlichen Teile von Texas betrifft, so melden die neuesten Berichte, daß die Vorbereitungen ebenfalls stark im Rückstand sind. Die Regenfälle im März waren eher geringer als im letzten Jahre, doch diejenigen des Monats Januar hatten ungünstige Wirkungen. Viele Felder sind seither noch versumpft, trotzdem im Monat Februar viel Sonnenschein zu verzeichnen war. Die Pflugarbeiten, die sonst im Februar durchgeführt wurden, konnten nicht gemacht werden, außer in höher gelegenen Länderstrichen. Die Rückständigkeit in den zentralen und nördlichen Teilen von Texas lasse die Lage eher ernst beurteilen."

Die neue Baumwollsteuer in Aegypten. Die neue Baumwollsteuer von 35 Piaster per Kantar wird laut offiziellen Meldungen am 1. August in Kraft treten und bei der Entkörnung zu zahlen sein.

Firmen-Nachrichten

Zürich. Die Firma Stehli & Co., in Zürich 1 erteilt eine weitere Kollektivprokura an Carl Robert Moser, von Herzogenbuchsee (Bern), in Zürich 1.

Hittnau. Inhaber der Firma Emil Spörri in Hittnau (Zürich) ist Emil Spörri jun., Fabrikation von Baumwollgeweben und Handel in Textilprodukten. Unterhittnau. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Einzelfirma „E. Spörri" in Hittnau.

Basel. Die Aktiengesellschaft unter der Firma A.-G. Gautschy-Kuhn, in Basel (S. H. A. B. Nr. 145 vom 22. Juni 1918, Seite 1016), Handel in roher und gefärbter Seide, Floret- und